

Ja und Amen
Predigt über 2. Korinther 1,18-22¹

¹⁸ Gott ist treu, und er bürgt dafür,
dass unser Wort euch gegenüber nicht Ja und Nein zugleich ist.
¹⁹ Denn Jesus Christus, der Sohn Gottes,
den Silvanus, Timotheus und ich bei euch gepredigt haben,
ist nicht als Ja und Nein gekommen: Nur das **Ja** ist in ihm verwirklicht.
²⁰ In ihm ist das **Ja** zu allen Verheißungen Gottes.
Darum sprechen wir durch ihn auch das **Amen** zur Ehre Gottes.
²¹ Gott hat uns mit euch zusammen
in dem Messias, in Christus, dem Gesalbten, gegründet und befestigt.
Ja, er hat uns gesalbt, ²² uns sein Siegel aufgedrückt
und als Anzahlung seinen Geist in unsere Herzen gegeben.²

“Es ist nichts so sicher wie das Amen in der Kirche”, sagt man.

Tatsächlich:

In einem Predigtgottesdienst ist 11 x “Amen” vorgeschrieben,
im Abendmahlsgottesdienst 13 x.

Erst nach dem letzten Amen ist bald Schluss.

“Amen” heißt ja auch nicht: “Schluss - das war’s”.

Sondern: “Stimmt, so ist es, das ist gewiss, darauf ist Verlass”.

“Zu allem Ja und Amen sagen” ist bei uns ein etwas geringschätziger Ausdruck dafür,
dass jemand alles kritiklos abnickt ohne eine eigene Meinung zu haben und zu vertreten.
Solche Ja-und-Amen-Sager sind schwache Typen ohne Rückrat,
in manchen Staaten, Organisationen und Sekten wurden und werden sie extra gezüchtet
für die Arbeit in Parlamenten oder um sie ordentlich ausbeuten zu können.

Aber hier in 2. Kor 1 haben wir ein ganz starkes “Ja und Amen”.

Zunächst möchte ich über das kleine Wörtchen „**Ja**” sprechen.

So klein es ist - 2 Buchstaben - die Bedeutung ist riesig:

Z.B.: Wenn sich zwei Menschen finden und verbindlich JA zueinander sagen,
prägt das ihr ganzes weiteres Leben.

Ich hoffe oder wünsche: Alle, die hier sind, existieren deshalb,
weil zwei Menschen JA zueinander gesagt haben.

Denn: Es ist eine ganz wichtige Lebensgrundlage zu wissen:

Ich bin aus Liebe entstanden.

Meine Eltern wollten einander, stehen zueinander und wollten und wollen mich.

Ich bin kein Zufallsprodukt, kein störender Zwischenfall,
kein Kollateralschaden einer dumm gelaufenen Tanzpause
oder eines Irrtums oder Versehens.

Es ist so wichtig, dass ein JA über unserem Leben steht
und dass wir selber JA zu uns sagen können!

Menschen, bei denen das nicht der Fall ist, haben es viel schwerer:

Wenn Kinder und Jugendliche entdecken:

Meine Eltern haben mich nicht gewollt, wollen mich nicht, dann ist das eine harte Sache.

Manchen fehlt dann sogar das Gefühl oder die Gewissheit der Daseinsberechtigung,
das ist wie wenn ein Abgrund in ihnen ist:

Der Boden fehlt, das Fundament, der entscheidende Halt.

¹ Predigttext für den 4. Sonntag im Advent, Reihe II, bis 2018 Reihe IV

² Nach der Neu (Vanheiden), V. 21 überarbeitet: Stephan Zeibig

Auch die Ablehnung durch Lehrer und andere Autoritätspersonen hat Folgen.
 Und was für ein Leid entsteht, wenn Ehepartner entdecken,
 dass sie nur Traumbilder voneinander wollten und geheiratet haben,
 aber nicht wirklich zueinander JA gesagt haben,
 einander nicht wirklich angenommen haben
 mit den jeweiligen Stärken und eben auch Schwächen, also brutto, mit Verpackung.
 Wenn aus dem scheinbaren oder anfangs echten JA ein Nein wird,
 dann gehört das mit zum Schwersten, was man erleben kann.
 Und manche älteren Menschen fühlen sich vielleicht abgeschoben:
 Mich will und braucht keiner mehr, ich bin nur noch ein altes Eisen, Schrott.
 Arbeitslose, Kranke, Behinderte kann das betreffen,
 dass sie unter dem Nein der Gesellschaft leiden.
 Es ist so wichtig, dass ein JA über unserem Leben steht,
 dass viele JAs über unserem Leben stehen,
 dass unser Leben unter einem positiven Vorzeichen steht.
 Dann kann es nämlich auch positiv verlaufen.
 Ein NEIN über einem Leben, so ein negatives Vorzeichen
 ist so etwas wie ein Fluch, eine Belastung,
 so ein Leben wird eher negativ und problematisch verlaufen und unter vielen Kämpfen.
 Sagen wir zueinander und zu uns selbst JA oder NEIN?
 Das ist eine ganz entscheidende Frage, von der ungeheuer viel abhängt!

Weiter:

Wenn es GOTT gibt,
 und Gott kein harmloser Hampelmann ist, sondern die höchste Autorität überhaupt,
 dann ist noch entscheidender und wichtiger,
 was von Gott her über unserem Leben steht: Ein JA oder NEIN?
 Das würde sogar ein menschliches JA oder NEIN relativieren.
 Wenn Menschen mich ablehnen und mich nicht wollten oder wollen,
 aber **Gott** JA sagt,
 dann kann ich aus diesem JA heraus mich selber annehmen
 und Heilung empfangen und ein heiles Leben führen.
 Dann gibt es tatsächlich Heilung und Befreiung von dem Schaden,
 den menschliche Ablehnung angerichtet hat!

Umgekehrt:

Wenn ich bei Menschen beliebt bin aber **Gott** NEIN zu mir sagt
 oder eines Tages sagen muss,
 dann wird mir das menschliche JA am Ende nichts nützen...

Wie ist das nun: Will Gott, dass wir da sind? Will ER uns haben?

Freut sich Gott, das es uns gibt?

Will Gott das Positive, das Gute für unser Leben?

Nimmt Gott uns vorbehaltlos an und sagt:

Du bist mir willkommen!

Ich liebe dich genauso, wie du bist!

Ich habe Mir bei dir etwas sehr Gutes gedacht

und mag deine Besonderheiten,

du bist einzigartig Spitze!

Oder sind wir für Gott ein Störfaktor?

Ist Gott vielleicht einer, der dauernd an uns herum mäkelt

und guckt, wo ER bei uns Schuld findet,

wo ER uns abstrafen und verurteilen kann?

Wenn wir beten, sagt Gott dann:

Jetzt kommt der oder die schon wieder und will was und geht mir auf die Nerven?

Oder freut sich Gott vielleicht, wenn wir zu IHM im Gebet kommen?

Steht von Gott her ein JA oder NEIN über unserem Leben?

Oder ändert sich das ständig?

Je nachdem, wie wir uns benehmen

und uns die Dinge gelingen, die wir tun sollen?

Oder gilt Sein JA zu uns nur, wenn wir in der Kirche sind und in der frommen Truppe, aber nicht mehr, wenn wir allein auf unserem Zimmer hocken?

Paulus schreibt hier:

Gott sagt JA. Und Gottes JA ist eindeutig.

Gottes JA ist noch sicherer als das Amen in der Kirche.

Und es gibt eine Garantie dafür. Diese Garantie ist Jesus Christus.

Weil Gott vorbehaltlos und ganz JA zu uns Menschen sagt,

deshalb wurde Jesus Christus ganz Mensch

und teilte unser Leben mit allem, was dazugehört.

Jesus Christus bezeugte und lebte Gottes JA zu uns Menschen.

Deshalb wurden und werden Menschen heil, die mit Jesus zusammenkommen!

Gott hat uns in Jesus alles geschenkt³ und Sein volles JA garantiert.

Wie ist das nun mit der Sünde?

Gott sagt Nein zur Sünde, aber Ja zum Sünder.

Weil Gott JA zu uns Menschen sagt, zu jedem von uns,

deshalb wurde Jesus Christus Mensch, Mensch wie jeder von uns.

Weil Gott NEIN zur Sünde sagt, deshalb musste Jesus Christus sterben.

Dieses NEIN hat Christus getroffen, damit es uns nicht mehr treffen muss.

So bleibt für Gottes Kinder allein das JA Gottes übrig.

Gott wird nur zu denen Nein sagen, die Sein JA abgelehnt

oder in den Wind geschlagen haben.

Bleiben wir aber bei unserem heutigen Gotteswort:

In Jesus Christus ist das JA zu allen Zusagen Gottes.

Wie viele Verheißungen Gottes es gibt,

in Ihm, Jesus Christus, ist das JA.

Alle Gottesverheißungen sind JA in Ihm, schreibt Paulus.⁴

D.h. alles, was Gott an Gutem versprochen hat in der Bibel, gilt durch Jesus Christus uns.

Und alles Negative, was uns von Gott trennen könnte, ist in Christus aufgehoben.

Damit stehen uns alle Gaben und Reichtümer Gottes offen.

Zu schön, um wahr zu sein?

Fromme, ferne Theorie?

Oder praktische Wirklichkeit?

Für die einen ist das fromme, ferne Theorie

und für andere praktische Wirklichkeit!

Wovon hängt das ab? Von dem, was Paulus gleich im Anschluss schreibt!

Vom Heiligen Geist!

Alles, was Gott durch Seinen Sohn der Menschheit prinzipiell geschenkt hat,

wird jedem einzelnen zugeeignet, wenn er den Heiligen Geist empfängt.

Der Heilige Geist bringt Gottes Gegenwart und Gottes Gaben jetzt in mein Leben.

³ siehe auch Römer 8, 32

⁴ Vers 20a in 3 Übersetzungsvarianten

Ich habe, erlebe und erfahre Gottes JA.

Den Geistempfang konnte Paulus bei den Korinthern voraussetzen.

Er schreibt:

Gott ist es aber, der uns mit euch in Christus gegründet oder befestigt hat und uns gesalbt und versiegelt hat und in unsere Herzen das Unterpfand, die Anzahlung des Geistes gegeben hat.

Noch mal langsam und der Reihe nach:

Gott hat dafür gesorgt,

dass die Verbindung mit Christus ganz fest und praktisch wird.

*Gott hat uns mit euch in Christus befestigt, fest und sicher gemacht, auf eine Grundlage gestellt, auf der man gehen kann.*⁵

“Christus” heißt der “Gesalbte“,

das bezeichnet in der Bibel jemanden, den Gott mit Seinem Geist

und damit mit Seiner Kraft und Vollmacht und mit Seinen Gaben ausgerüstet hat.

Auch *uns hat Gott so gesalbt*, mit Seinem Geist ausgerüstet,

dass wir in der Kraft Gottes unser Leben führen und den Menschen dienen können, schreibt Paulus.

Da ist von Gott etwas auf uns und in uns gekommen,

da hat es diese Berührung von dem lebendigen Gott gegeben,

durch die etwas von IHM in uns hineingekommen ist.

Das bedeutet göttliche Kraftausrüstung und Unmittelbarkeit zu Gott

und eine tiefe Gewissheit: Ich gehöre zu Gott.⁶

Dieser Geist ist außerdem ein Siegel: *Gott hat uns versiegelt.*

Das bedeutet:

Die fälschungssichere Kennzeichnung als Gottes Eigentum.

Niemand kann dieses Siegel brechen oder in Frage stellen.

Christ ist nicht einer, der sich das selber einredet

oder von Menschen irgendwie dazu gemacht oder erklärt wird,

sondern der, dem Gott selber Sein Siegel aufgedrückt hat!

Das ist ein übernatürlicher Vorgang!

Und dieser Geist ist eine *Anzahlung, ein Unterpfand* in unserem Herzen.

Das volle Heil, die neue Welt Gottes ist noch nicht sichtbar,

das Heil ist noch nicht perfekt, wir sind es auch nicht.

Aber Gottes Geist ist eine Anzahlung dafür, die erste Rate.

Das bedeutet: Die Angelegenheit ist geregelt, fest vereinbart.

Einen Teil hab ich schon. Das Volle kommt noch, garantiert!

Die Sache ist vollgültig und kann normalerweise nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Gott wird JA zu uns sagen, wenn wir vor IHM im Gericht stehen,

weil Jesus Christus für uns gestorben ist

und weil ER etwas von Sich, nämlich Seinen Geist, in uns findet.

Gott macht dann perfekt, was ER in uns und mit uns schon angefangen hat.⁷

Das JA Gottes steht in Zeit und Ewigkeit.

Möglicherweise bedarf das mit dem Geist Gottes noch einer weiteren Klärung, die nicht in dieser Predigt möglich ist,

sondern z.B. in einem seelsorgerlichen Gespräch und Gebet.

⁵ So die ausführliche Übersetzung des griechischen Wortes bebaioo

⁶ Vgl. Röm 8,16

⁷ Vgl. Phil 1,6

Man darf oder muss jedenfalls schon einmal fragen, ob wir heute tatsächlich schon alles empfangen haben, was für die ersten Christen selbstverständlich war. In gewisser Weise hängt das auch zusammen mit dem, was ich bisher noch weggelassen habe. Ich habe von diesem **JA Gottes** gesprochen, das feststeht und garantiert ist und bei uns ankommen will und soll.

Zu Gottes JA gehört aber noch unser **Amen**.

Gott sagt JA - wir sagen AMEN.

*In Jesus Christus ist das **Ja** zu allen Verheißungen Gottes.*

*Darum sprechen wir durch ihn auch das **Amen** zur Ehre Gottes.*

Wir können auf das JA Gottes unterschiedlich reagieren:

- Interessiert mich nicht.
- Nein, danke.
- Oder: Dazu Amen sagen : Das ist gewiss,
das gilt mir, das bestätige ich, darauf verlasse ich mich!

Amen: Ich gebe Gott recht! Ich bestätige Sein Wort.

Amen: Ich gebe Gott recht

- in dem, wie ER mich sieht,
- in dem, wie ER Jesus Christus sieht.

Ich mache mich eins mit Gott, mit Jesus,
stimme Ihm zu, stimme mit Ihm überein.

Amen sagen heißt Gott recht geben.

Gott recht geben schließt übrigens ein: Ich habe nicht immer recht mit meinen Gedanken und Gefühlen und meinem Verhalten!

Und wo das der Fall ist, denke ich um
und bestätige so Gottes Sicht und Gottes Wort!

Amen sagen kann auch Umkehren bedeuten, Schuld bekennen.

Es bedeutet: Ich öffne mich ganz Gott und Seinem Wort.

Und wenn ER mir etwas zusagt und zugehört hat,
dann empfangen es, z.B. Seinen Geist.

Wenn wir Gottes Geist noch nicht empfangen haben

- und darüber gibt es im Neuen Testament immer Gewissheit -
dann haben wir vermutlich noch nicht richtig Amen gesagt -
oder noch nicht zu allem Amen gesagt, was Gott sagt und geben möchte.

Aber wenn wir zu dem JA Gottes unser Amen gesagt haben und immer wieder sagen,
dann kommt das, was bei Gott ist, in unser Leben!

Dann ist es auch mit dem Selbstmitleid vorbei
und mit den Selbstzweifeln
und mit allen negativen Vorzeichen über unserem Leben.

Dann leben wir aus dem JA Gottes und aus allem,
was ER uns in der Bibel zusagt.

Dann können wir die positivsten Menschen dieser Welt sein,
weil es etwas Positiveres als das JA Gottes nicht gibt!

Zwei kleine Worte, die Gewaltiges bewirken: JA und AMEN.

Das JA Gottes hören, ihm vertrauen und darauf unser AMEN sagen.

Eigentlich ist das nicht kompliziert.

Merke dir: JA und AMEN.

Sage AMEN zum JA Gottes.

Gebet:

Wir danken Dir, Gott, unser Vater:
Zu Weihnachten feiern wir Dein Ja zu uns
und zu unserem Menschsein.
Jesus kam zu uns als Mensch, mit allem, was dazu gehört.

Wir danken Dir, Gott unser Vater,
dass am Kreuz Dein Nein zur Sünde Jesus getroffen hat,
damit Dein JA zu uns für immer bestehen bleiben kann.

Wir danken Dir, Gott, unser Vater,
dass Du in der Auferweckung Deines Sohnes den Tod und alle seine Vorboten,
alle negativen Mächte und Kräfte, die verneinen und durchstreichen wollen, besiegt hast.

Wir danken Dir, Gott, unser Vater,
dass Du Deinen Geist ausgegossen hast und wir Ihn empfangen können,
damit uns Dein Leben und Dein JA ganz ausfüllt.

Und wir danken Dir, Gott, unser Vater,
dass Dein JA zu Deinen Kindern voll sichtbar werden wird, wenn Jesus wiederkommt.
Das feiern wir und darauf bereiten wir uns vor im Advent.

Wir bringen Dir die "Neins" über unserem Leben und in unserem Leben,
all die negativen Vorzeichen, Worte und Ereignisse,
die wir wahrgenommen, angenommen, erlitten und auch weitergegeben haben.
Wir legen das jetzt ab unter dem Kreuz von Jesus und tun das in der Stille:

...

Danke, Herr Jesus, dass Dein Kreuz jedes Nein durchstreicht
und ein Plus daraus macht.
Wir nehmen das jetzt an und sagen Amen dazu.
Dein JA macht uns heil. Dein JA gilt.
Deshalb und darin wollen wir leben. Amen.